

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aus dünnem gepresstem Spezial-Prozess-Stahl hergestellt ist.

Die Sohle selbst ist noch durch eingeschraubte Stahlnägel geschützt, die mittelst einem Schlüssel ausgewechselt werden können, wenn die runden Köpfe abgenutzt sind. Diese Stahlnägel gestatten auch einen sicheren Schritt auf Eis und schlüpfrigem Boden. Der Oberschuh ist von bestem wasserdichtem Leder, das an den Stahl angenietet ist.

Durch eine Holz- und Haarkissen-Einlage bleiben die Füße immer warm und außerdem gestaltet sich der Schritt leicht und elastisch.

Stahlschuhe sind imstande, Jahre lang gute Dienste ohne Reparaturen zu leisten. Die Schuhe sind absolut wasserdicht und halten die Füße beim schlechtesten Wetter trocken und warm. Die Dauerhaftigkeit ist eine unbegrenzte, da die Sohle aus einem einzigen Stück Stahl besteht. Erfälten, speziell der Füße, wird beim Tragen von Stahlschuhen durchaus vermieden. Da Stahlschuhe mindestens drei bis sechs Paare der besten Lederschuhe überleben, sind sie von allen Arbeitern und Werkstätten aller Berufe sehr begehrt. Der Preis der Schuhe beträgt nur 16 Fr., extra hohe und feinere Ausführung 18 und 20 Fr. Wir teilen hier die Preise nur mit, um zu zeigen, daß sie nicht sehr hohe sind.

### Flüssiggas-Petrol-Licht.

(Eingefandt.)

Für große Lichtquellen von 200—1500 Kerzenstärke, also zum Beleuchten von größeren Lager- und Arbeitsräumen, Hallen, Sälen, Straßen und Plätzen, Parkanlagen, Restaurationsgärten und dergleichen überragt heutzutage das Petroleum-Starklicht alle anderen Beleuchtungsarten an Billigkeit. Der allgemeinen Weiterverbreitung dieser Beleuchtungsart stellte sich jedoch ein Uebelstand hindernd entgegen. Dieser Uebelstand war das Anzünden der Lampen, das nur durch Vorwärmen der Brenner erfolgen konnte. Die Vorwärmung jeder einzelnen Lampe war äußerst zeitraubend und nicht ohne Gefahr, weil Benzin und Spiritus dazu verwendet werden mußte. Außerdem war die Vorwärmung mit großen Ausgaben verbunden, indem öfters Glühstrümpfe und Gläser dabei

ruiniert wurden. Im Freien konnte bei starkem Winde und Regen ein Vorwärmen überhaupt nicht vorgenommen werden, und bei mangelhafter Vorwärmung wurden die Lampen in kurzer Zeit dicht mit Ruß belegt. Die neue von der Schweiz. Flüssiggas-Fabrik L. Wolf u. G., Zürich, auf den Markt gebrachte Flüssiggas-Petrol-Lampe beseitigt diese Uebelstände mit einem Schlage. Diese neue Lampe bedarf keiner Vorwärmung, sondern erstrahlt nach Öffnen des Hahnes sofort in vollem Lichte. Ebenso kann eine größere Anzahl solcher Lampen von einer Stelle aus ohne weiteres in Betrieb gesetzt werden. Diese Lampen, die ein weißes schattenloses Licht spenden, stellen sich bei hohem Lichteffect im Betrieb äußerst billig, da sie sehr wenig Petroleum verbrauchen, deren Behandlung eine einfache ist und Reparaturen so gut wie ausgeschlossen sind. Auch der Verbrauch an Glühkörpern ist ein geringer, weil die Gehäuse beim Anzünden und Auslöschen nicht geöffnet zu werden brauchen. Das Brennen der Lampe ist fast geräuschlos und verursacht keinen Geruch, der sich auch weder beim Anzünden noch beim Auslöschen bemerkbar macht. Besonders eingeeübtes Personal ist zum Betriebe der Flüssiggas-Petrol-Lampe nicht erforderlich, sondern dieselbe kann von jedermann nur durch Öffnen des Hahnes in Betrieb gesetzt werden. Diese Lampe, die sich zur Innen- und Außen-Beleuchtung gleich gut eignet, wird überall hervorragende Dienste leisten, wo große und billige Lichtquellen verlangt werden.

### Holz-Marktberichte.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt: Die Gemeinde Schleinis verkaufte aus ihren Waldböden Sot Balserom und Ovella 654 m<sup>3</sup> Brennholz (Fichten und Föhren) zum Preis von Fr. 7.50, 8 und 9.50 zuzüglich Fr. 7.25, 6 und 5 für Transportkosten bis Schuls.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Am Brettermarkte hat sich in letzter Zeit die Nachfrage gebessert. Die hierauf abgegebenen Offerten führten aber zu keinem Geschäft, weil die Käufer sich wegen der Preise nicht einigen konnten. Die Forderungen, die weit höher, als M. 140 für 16' 12" 1" Ausschußbretter gingen, wurden seitens

**Glas- und Spiegel-Manufaktur**  
**Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach**  
**Belege-Anstalt und Aetzerei**  
**Kunstglaserei :: Glasmalerei**

Spezialität: Spiegelglas

unbelegt  
u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln  
der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □

WEINBERG-  
STRASSE 31

der Abnehmer akzeptiert. Einkäufe fanden nur statt, wenn M. 140 event. noch eine Kleinigkeit mehr, verlangt wurden. Die Herstellung von Schnittware im Schwarzwald läßt sich infolge des Wasserrückgangs nur noch mit beschränktem Betrieb durchführen. Das Baufach benötigt Ausschubretter jetzt nur noch in geringer Anzahl. Besser war die Nachfrage in denselben für Kistenzwecke, weil die Industrie gut beschäftigt ist. Auch bessere Brettersorten waren mehr gefragt, als bisher. In guten, reinen und halbreinen Brettern hatten die Möbelfabriken größeres Interesse. Rundholz hatte einen zufriedenstellenden Geschäftsgang. Die Verkaufsbereitschaft auf dem Meckar waren fortgesetzt große, sodaß genügende Auswahl am Markte vorhanden ist.

**Vom rheinischen Holzmarkt.** In letzter Zeit hat sich zwar von Rheinland und von Westfalen aus etwas bessere Nachfrage nach Brettware bemerkbar gemacht, allein die Geschäfte scheiterten meistens an der Preislage. Bayrische Firmen, die nach Rheinland und Westfalen verkauften, forderten meistens Preise, die zum Teil weit über 140 M. für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschubretter, frei Schiff Mittelrhein, hinausgingen. Mit diesen Angeboten war nichts auszurichten. Mehr Erfolg hatten Angebote, die sich um 140 M. herum hielten. Die höheren Frachten machten so wie so schon eine Erhöhung der Verkaufspreise erforderlich. Die Preise für hautartig geschnittenes Tannen- und Fichtenkantholz waren frei Ruhrbezirk 45—46 M. das Festmeter. In letzter Zeit wurde immer ziemlich viel ostpreussisches und russisches Holz an den Sägewerken Rheinlands und Westfalens eingeführt. Der Preis für den Kubikmeter russisches Rundholz stellte sich ungefähr auf 29—31 M. frei Verwendungsplatz.

### Verschiedenes.

**Kalk als Sprengstoff.** Eine merkwürdige Sprengpatrone wurde kürzlich von zwei Engländern erfunden; ihre Füllung besteht aus Neskalk und Wasser, zwei Stoffen, die mit Sprengkörpern sehr wenig gemein haben. Und doch läßt sich mit diesen beiden Stoffen eine starke Sprengwirkung erzielen. Wenn Wasser auf Neskalk einwirkt, so zerfällt der Kalk unter starker Wärme-Entwicklung zu einem feinen Pulver. Läßt man diese Reaktion in einem geschlossenen Raume vor sich gehen, so wird bei der entstehenden hohen Temperatur ein Teil des Wassers verdampfen, und dieser Dampf wird in dem geschlossenen Raume einen hohen Druck hervorrufen. Von dieser Ueberlegung ausgehend, konstruierten die beiden Erfinder ihre Sprengpatrone. Sie besteht aus einem dünnwandigen Blechzylinder, der mit Wasser gefüllt und von einem zweiten stärkeren Zylinder umgeben ist; der Zwischenraum wird mit Neskalk ausgefüllt. Der innere Zylinder enthält noch einen elektrischen Widerstand, durch den das Wasser zum Sieden erhitzt werden kann. Zum Löten dieses inneren Zylinders wird eine Legierung mit niedrigem Schmelzpunkt (100—150 °) verwendet, sodaß der Zylinder, wenn das Wasser siedet, undicht wird und so der Dampf mit dem Kalk in Berührung kommen kann. Bei der nun eintretenden Reaktion zwischen dem Kalk und dem Wasserdampf wird durch die frei werdende Wärme der Dampfdruck so weit gesteigert, daß das äußere Rohr zerprengt wird. Die Patrone ist so eingerichtet, daß sie erst am Verwendungsorte mit Wasser gefüllt zu werden braucht; es wird also beim Transport an Gewicht gespart.

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die neue **Depotanlage der Emmenthalbahngesellschaft in Burgdorf** werden hiemit die **Lieferung von ca. 120 m<sup>2</sup>**

### eiserner Fenster

und

### zweier Oberlichter

von 14,5 m Länge und 3,5 m Breite zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Eingaben sind bis zum **28. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen.

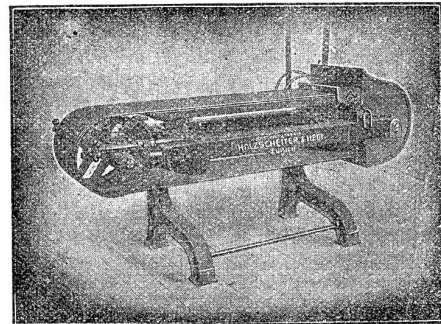
Burgdorf, den 19. Oktober 1911.

Der Bauleiter:

4248

**E. Ziegler, Architekt.**

## Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine  
**Maschinenfabrik Holzscheiter & Kegi**  
Maaesstr. 190 Zürich Telefon 6534  
Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen

Garantiekapital  
Fr. 560,000.—

Reservefonds  
Fr. 720,000.

Extra  
Gewinnbonifikation  
an die  
Versicherten in  
den letzten  
3 Jahren 1908  
bis 1910 total  
Fr. 421,247.05

## ELVETIA

Schweiz. Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Anstalt in Zürich. Filiale in Genf.  
Auf Gegenseitigkeit gegründet.  
Aller Gewinn den Versicherten.

Die Anstalt schliesst ab zu  
coulantesten Bedingungen:

Einzel-  
Kollektiv-  
Landwirtschaftliche  
Haftpflicht-  
Kranken- (Za 95329)

Versicherungen im Anschluss an  
Kollektiv-Arbeiterversicherungen.

Für weitere Auskunft wende man  
sich an die Generaldirektion, 15,  
Bleicherweg, Zürich oder Herrn

**Edwin Lutz, Zürich**

Pestalozzistrasse 56.